

Bronchiolitis bei Babys – neue RSV-Prophylaxe zur Immunisierung

INFEKTION Das RS-Virus (Respiratorisches Synzytial-Virus) löst jeden Winter eine Vielzahl an Atemwegs-erkrankungen aus. Gerade Kleinkinder können eine gefährliche Bronchiolitis entwickeln. Doch es gibt eine neuartige RSV-Impfung, mit der zahlreiche Fälle mit einem schweren Verlauf verhindert werden können.

Yannick Barillon

Das Humane Respiratorische Synzytial-Virus, besser bekannt unter seinem Kürzel RSV, verursacht viele Eltern in Angst und Schrecken. Die jährliche RSV-Epidemie dauert von Mitte November bis Mitte März und erreicht ihren Höhepunkt im Januar. Das Virus wird über direkten oder indirekten Kontakt übertragen und ist hoch ansteckend. Die Inkubationszeit von der Ansteckung bis zum Krankheitsbeginn dauert zwei bis acht Tage. «Eigentlich ist eine Ansteckung mit diesem Virus kaum vermeidbar. Fast alle Kinder unter zwei Jahren sind betroffen. Vor allem bei Kindern zwischen den ersten vier Lebenswochen und zwölf Monaten können schwere Komplikationen auftreten», erklärt Kinderarzt Simon Fluri. Der Chefarzt der Pädiatrie am Spitalzentrum Oberwallis SZO rät Eltern zur Vorsicht: «Bei Säuglingen und Kleinkindern ist es wichtig, dass man die ersten Symptome rechtzeitig erkennt und den Krankheitsverlauf und den Zustand des Kindes gut im Auge behält, da sich die Situation rasch verschlechtern kann.»

Symptome erkennen

Meist nimmt eine RSV-Infektion einen milden Verlauf mit Husten, Fieber und verstopfter Nase. Sie kann sich aber auch zur Bronchiolitis verschlimmern. «Dabei handelt es sich um eine Entzündung der kleinen Atemwege in der Lunge. Durch die Anschwellung der Schleimhaut verengen sich die Atemwege und es kommt zu einem Sauerstoffmangel. Die Kinder bekommen Atemschwierigkeiten, sie atmen schneller und husten, wobei es auch zu Auswurf kommen kann», erklärt Dr. Simon Fluri. Alarmzeichen sind im Wesentlichen eine ungewöhnliche Atmung, Husten und ein Flüssigkeitsmangel, weil das Kind wegen der Atemschwierigkeiten nicht richtig trinken kann und durch den starken Husten erbricht. Fieber ist ein häufiges Symptom, es kann aber auch vorkommen, dass das Kind keine erhöhte Temperatur zeigt. Der Kinderarzt präzisiert weiter: «Es lässt sich eine beschleunigte und angestrenzte Bewegung des Brustkorbs beobachten, wobei sich die Haut zwischen den Rippen etwas nach innen ziehen kann. Es gilt rasch zu reagieren, da eine dermassen erschwerte Atmung für das Kind sehr kräftezehrend ist.»

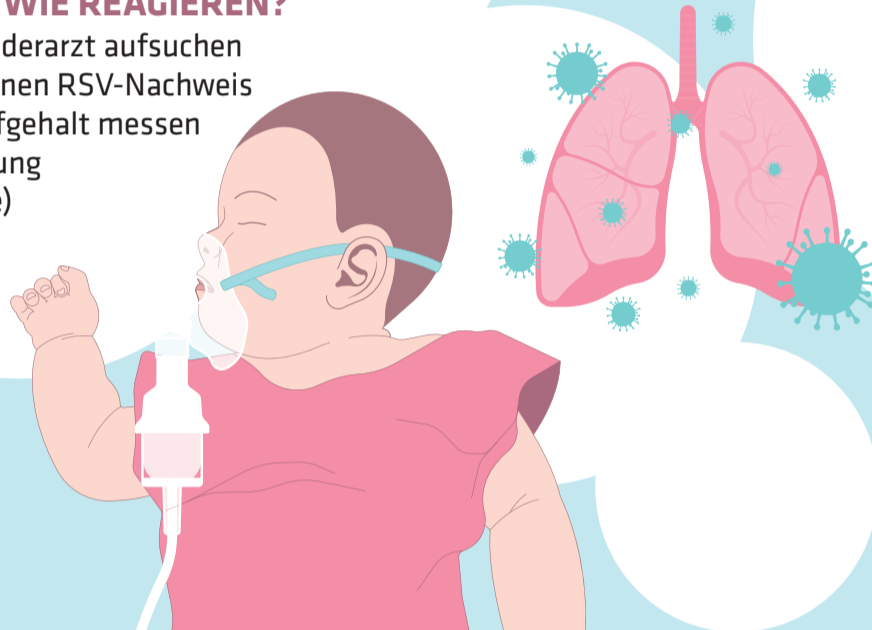
RESPIRATORISCHES SYNZYTIAL-VIRUS BEI KINDERN

SYMPTOME BEI SÄUGLINGEN UND UNTER ZWEIJÄHRIGEN

- Beschleunigte und erschwerte Atmung
- Starker Husten mit Auswurf
- Eventuell Fieber
- Erschwertes Trinken / Essen

INFEKTION – WIE REAGIEREN?

- Rasch den Kinderarzt aufsuchen
- Abstrich für einen RSV-Nachweis
- Blutsauerstoffgehalt messen
- Spitaleinweisung (schwere Fälle)



RSV-PROPHYLAXE

- Injektion von Nirsevimab (seit Oktober 2024)
 - > **Im Spital:** alle ab dem 25.10.2024 geborenen Kinder
 - > **Vom Kinderarzt bis Ende November:** zwischen April und September 2024 geborene Kinder
- Kontakt des Kindes zu erkrankten Personen vermeiden
- Maske und regelmässige Handdesinfektion

ESH STUDIO / ADOBE STOCK

«Bei Neugeborenen und Säuglingen kann eine RSV-Infektion zu schweren Komplikationen führen.»

Dr. Simon Fluri
Chefarzt Pädiatrie, SZO

Schweren Komplikationen vorbeugen

Bei Kindern, die sich bester Gesundheit erfreuen, kommt es nur selten zu Komplikationen. Es gibt aber einige Risikofaktoren bei Kindern ab einem Jahr, warnt Dr. Fluri: «Kinder, die zu früh geboren wurden, die ein unterdurchschnittliches Geburtsgewicht aufwiesen oder die eine Trisomie haben, müssen besonders geschützt werden. Diese Kinder werden auch zwischen zwölf und 24 Monaten geimpft.» Besteht bei einem Kleinkind der Verdacht auf eine Bronchiolitis, sollte rasch ein Arzt aufgesucht werden. Der Verdacht wird allenfalls durch eine klinische Untersuchung bestätigt werden. «Liegt der Sauerstoffgehalt im Blut unter dem

Normalwert, muss das Kind im Spital stationär aufgenommen werden. Das Virus lässt sich über einen Abstrich nachweisen.» Der Arzt betont mit Nachdruck, wie wichtig ein rasches Handeln ist: «Während der Hospitalisation kann Atemphysiotherapie nötig sein, damit der Schleim aus den Lungen ausgeworfen wird. Häufig ist eine nichtinvasive Sauerstofftherapie erforderlich und in den schlimmsten Fällen muss das Kind intubiert und auf der Intensivstation eines Universitätsspitals künstlich beatmet werden.» 2022 sind in der Schweiz fünf Kinder gestorben, nachdem sie wegen RSV hospitalisiert werden mussten. Je jünger der Säugling ist, zwischen einen und sechs Monaten, desto grösser ist das Komplikationsrisiko. Inzwischen ist auch erwiesen, dass bei Kindern, die sich in ihrem ersten Lebensjahr mit dem RS-Virus anstecken, eine höhere Wahrscheinlichkeit besteht, dass sie später Asthma entwickeln.

Immunisierung zum Schutz des Kindes

Um Neugeborene effizient zu immunisieren, ist in der Schweiz seit dem 1. Oktober eine neuartige prophylaktische Behandlung verfügbar. Nirsevimab ist ein Arzneimittel, das als Einzeldosis in den Muskel injiziert wird. Die Kosten für diese Impfung werden von der Kranken-

kasse übernommen. Das Arzneimittel wird die Spitaleinweisungen wegen RSV um 70 bis 90 Prozent reduzieren. Mit dem Einverständnis der Eltern werden alle nach dem 1. Oktober 2024 geborenen Kinder diese Spritze direkt im Spital erhalten. Sie kann mit den Impfungen kombiniert werden, die für Säuglinge empfohlen werden. Zwischen April und September 2024 geborene Kinder werden im Rahmen des Schweizer Impfplans vor Ende November von den Kinderärzten immunisiert werden. Für ältere Kinder mit Risikofaktoren legt Dr. Fluri den Fachärzten nahe, die Eltern zu einem Arztbesuch einzuladen, um die Möglichkeit einer Immunisierung zu besprechen. Zum jetzigen Zeitpunkt ist die Behandlung für Kinder, die sich schon einmal mit dem Virus angesteckt haben, nutzlos. Einer Infektion mit dem RS-Virus kann auch durch regelmässige Handdesinfektion vorgebeugt werden. Unter drei Monate alte Kinder sollten zudem in der akuten Infektionsphase von kranken Personen ferngehalten werden.

Partner



CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

www.vs.ch/gesundheit



www.gesundheitsfoerderungwallis.ch



LIGUE PULMONAIRE VALAISANNE
LUNGENLIGA WALLIS
www.lungenliga-ws.ch

Betreuende Angehörige

Nehmen wir uns alle Zeit für die betreuenden Angehörigen unter uns! Jede vierte Person in der Schweiz ist betreuende Angehörige oder betreuender Angehöriger. Wir alle kennen also jemanden, der sich um eine nahestehende Person kümmert, irgendwann gekümmert hat oder kümmern wird. Jedes Jahr am 30. Oktober ist in der Schweiz der Tag der betreuenden Angehörigen. Doch mit kleinen Gesten und Botschaften können wir die betreuenden Angehörigen unter uns jeden Tag im Jahr unterstützen. Denn sie verdienen ein grosses Dankeschön für ihre unglaubliche Arbeit!

Ideen finden Sie unter
www.betreuende-angehoerige-tag.ch

Grippeimpfungen

Am 8. November findet der Nationale Grippeimpftag statt. Alle impfinteressierten Personen können sich an diesem Tag spontan in einer der teilnehmenden Arztpraxen oder Impfpapotheken zu einem Pauschalpreis von CHF 30.- gegen die Grippe impfen lassen. Die Impfung schützt vor einer Infektion mit dem Grippevirus und dessen eventuellen Komplikationen. Sie wird vor allem ab 65-Jährigen und Schwangeren empfohlen.

Weitere Informationen unter
www.impfengegengrippe.ch